

Auswertung der Online-Umfrage „Dörferregion Hilgermissen“ im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung

Zeitraum der Umfrage: 16.1.2015 - 21.2. 2015

Der Fragebogen

Verbunddorferneuerung „Dörferregion Hilgermissen“

Möchten Sie die Zukunft der „Dörferregion Hilgermissen“ aktiv mitgestalten? Die Online-Umfrage zur Verbunddorferneuerung in der Dörferregion gibt Ihnen die Möglichkeit dazu!

Im Jahr 2014 wurde die Gemeinde Hilgermissen als „Dörferverbundregion“ erfolgreich in das Dorferneuerungsprogramm aufgenommen. Nun möchte die Gemeinde die Entwicklung der „Dörferregion Hilgermissen“ im Rahmen des aufzustellenden Dorferneuerungsplanes zukunfts-gerecht entwickeln. Denn nur durch gemeinsames Handeln im Rahmen der Verbundplanung können Maßnahmen aus den Bereichen demografischer Wandel, medizinische Versorgung, Gemeinwesen, Mobilität, Klimaschutz sowie Dorf- und Vereinsleben bedarfsgerecht erarbeitet werden.

Dazu brauchen wir Ihre Unterstützung und Vorschläge!

Teilen Sie uns mit, wo nach Ihrer Meinung in der Dörferregion Hilgermissen Veränderungs-/Verbesserungsbedarf besteht! Wir freuen uns über jeden Hinweis!

1. Was ist für Sie besonders wichtig im Rahmen der Verbunddorferneuerung?
2. Welche Maßnahmen müssten ergriffen werden um die Attraktivität der Dörferregion zu erhalten bzw. weiter zu verbessern?
3. Wo sehen Sie Möglichkeiten für ein gemeinsames Bürgerengagement über die Dorfgrenzen hinaus?
4. Wo sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten im ÖPNV?
5. Was muss getan werden damit sich Familien in der Dörferregion niederlassen können und wollen?
6. Welche kulturellen Angebote müssten ausgebaut werden?
7. Wie könnte Kooperation in der Landwirtschaft gestärkt werden?
8. Was ist notwendig damit das bestehende Gewerbe in der Region gehalten werden kann?
9. Wo gäbe es Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Vereinen oder sogar die Chance zur Schaffung von Gemeinschaftseinrichtungen zur Stärkung des Mit- und Füreinander?
10. Wie könnte man weitere Angebote für Senioren und Jugendliche in der Dörferregion schaffen?

Haben Sie noch weitere Anregungen, Ideen oder Rückfragen? Teilen Sie uns diese mit.

Auswertung

Zwischen dem 16.1. und dem 21.2. 2015 haben 65 Nutzer an der Online-Befragung teilgenommen. Hier sind die gegebenen Antworten auf die einzelnen Fragen zusammengefasst im Überblick:

1. Was ist für Sie besonders wichtig im Rahmen der Verbunddorferneuerung?

- Verschönerung der Dörfer durch verstärkte Anpflanzungen
- Verbesserung der Infrastruktur durch Sanierung der Straßen, Straßenbeleuchtung und Anbringen von Straßennamen
- Änderung der veralteten Innenbereichssatzungen
- Erhalt der medizinischer Versorgung vor Ort
- Schaffung von Freizeitangeboten für alle Generationen
- Stärkung des Bewusstseins als Dörferregion durch engere Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen
- Erhalt der Dörfer als Individuum
- Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der Zukunft
- Mehr Mitsprache der Bürger
- Erhalt von Bestandsbauten und Konzepte für eine Umnutzung
- Steigerung der Mobilität
- Augenmerk auf den Erhalt der ursprünglichen Natur und Schutz vor zu starker landwirtschaftlicher Prägung

2. Welche Maßnahmen müssten ergriffen werden um die Attraktivität der Dörferregion zu erhalten bzw. weiter zu verbessern?

- Sanierung von Wegen, Häusern; Modernisierungen; Gestaltung von Dorfmittelpunkten; bessere Pflege von öffentlichen Plätzen
- Mobilität durch besseren ÖPNV erhöhen
- Ausbau und Vermarktung von Rad-/Wanderwegen an Weser und Alveser See für Tourismus
- Mehr Anpflanzungen
- Mehr sichere Arbeitsplätze
- Einkauf beim Erzeuger; Erhalt der Nahversorgung
- Erhöhung der Freizeitangebote; vielfältigere Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung
- Erhalt von Kindergärten und Schulen
- Wohnen attraktiver gestalten (alternative Wohnformen fördern)
- Zusammenhalt der Dörfer untereinander und mit dem Umfeld stärken
- Lotsensystem; welches die Streulage erklärt

3. Wo sehen Sie Möglichkeiten für ein gemeinsames Bürgerengagement über die Dorfgrenzen hinaus?

- Engagement im Naturschutz
- Dorf-Partnerschaften anregen; eventuell sogar mit Aufbauhilfe für benachteiligte Regionen
- Gemeinschaftsveranstaltungen, die die Region zusammenwachsen lassen
- Veranstaltungen, die bundesweite Bedeutung erlangen können (Bsp: Festivals in Scheeßel und Wacken)
- Förderung des bestehenden Engagements
- Einrichtung einer Mobilitätsplattform (Mitfahrzentrale für ländliche Bedürfnisse, Bürgerbus)
- Erst Informieren um von anderen zu Lernen

4. Wo sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten im ÖPNV?

- Flexible Mobilität überdenken (Bürgerbus, Anrufbus)
- Eher auf Kleinbusse/Großraumtaxen setzen
- Verbindungen auch außerhalb der Schulzeiten anbieten
- Beförderung für spezielle Gruppen (Kindergartenkinder; Diskobusse, Seniorenbusse)
- Mehr Verbindungen zu Mittelzentren, Bahnhöfen, medizinischen Einrichtungen, entlegenen Dörfern; über die Kreisgrenzen hinaus und nach Bremen
- Bessere Abstimmung zwischen Nahverkehrsunternehmen und Bürgern (Zeiten, Bedarf)

5. Was muss getan werden damit sich Familien in der Dörferregion niederlassen können und wollen?

- Attraktive Grundstücke aufzeigen (Nachnutzung von Altbestand, Lückenschluss, größere Grundstücke für Familien), alternative Wohnformen überdenken
- Betreuung erhalten und ausbauen (Kita und Grundschule erhalten; Nachmittagsbetreuung ausweiten; Frühförderung)
- Nahversorgung wohnortnah erhalten; Ärzte in der Region halten; größere Vielfalt an Dienstleistungen schaffen; Arbeitsplätze wohnortnah schaffen; eigenständige Kirchgemeinde erhalten
- Freizeitangebote für die ganze Familie etablieren – auch außerhalb kirchlicher Trägerschaft
- Schnelles Internet

- Imagekampagne für Leben auf dem Dorf
- Dorfgemeinschaft muss neue Leute akzeptieren lernen

6. Welche kulturellen Angebote müssten ausgebaut werden?

- Verbessertes Sportangebot mit größerer Vielfalt
- Jugendtreffs; Freizeitangebote für Kinder/Jugendliche; Kino; Diskothek
- Jährlich wiederkehrende Events
- Hochwertige Angebote (Lesungen, Musik)
- Bessere Vermarktung des bestehenden Angebots; Stärkere Würdigung des „Kultursalons“
- Stärkung des Miteinanders durchs ortsteilübergreifende Events
- Zentrales Mehrzweckgebäude für Veranstaltungen fehlt
- Bessere Kommunikation zu Terminen
- Renovierung und Erweiterung der Bücherei
- Aktivitäten im Naturschutz
- Bestehendes Angebot ist gut

7. Wie könnte Kooperation in der Landwirtschaft gestärkt werden?

- Anerkennung der Landwirtschaft als wichtiger Wirtschaftsfaktor
- Kommunikation zwischen Bürgern und Landwirten verbessern
- Kooperation der Landwirte funktioniert bereits sehr gut
- Ausbau des ländlichen Tourismus; Lehrveranstaltungen für Kinder
- Rückbesinnung auf traditionelle Landwirtschaft/Bio-Landwirtschaft
- Maschinenring (Mehrfachnutzung von Geräten/Maschinen)
- Kein Interesse/keine Meinung/Landwirte sind nicht an Kooperation interessiert

8. Was ist notwendig damit das bestehende Gewerbe in der Region gehalten werden kann?

- Kooperation mit dem Umland statt Konkurrenzdenken
- Entwicklungsmöglichkeiten für bestehende Unternehmen schaffen (problematisch mit F-Plan); Existenzgründern entlasten; Nachfolgerförderung
- Mehr überregionale Werbung (z. B.: mehr Gewerbeschauen)
- Mehr Einwohner anlocken; sichere Arbeits- und Ausbildungsplätze schaffen
- Mehr Unterstützung/Anerkennung durch Gemeinderat
- Schnelles Internet
- Mehr Aufträge an örtliche Betriebe
- Genehmigungsverfahren für Baumaßnahmen vereinfachen; Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude bedenken
- Gemeinsame Internetplattform für Gewerbetreibende schaffen

- Bauernmarkt/Öko-Lieferdienst etablieren

9. Wo gäbe es Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Vereinen oder sogar die Chance zur Schaffung von Gemeinschaftseinrichtungen zur Stärkung des Mit- und Füreinander?

- Ehrenamtsbörse
- Nachmittagsangebot der Vereine für Kinder
- Kooperationen wären möglich bei: Feuerwehren, Schützenvereinen, Heimatvereine, Kirchengruppen
- Nachbarschaftstreffen; jährliches Fest, dessen Austragungsort rotiert
- Ausweitung bestehender Angebote/Ideen (Bsp.: Ferienkiste)
- Sport- und Begegnungsstätte an der Schule Wechold (mit Tennisplatz, ein Schießstand für alle Vereine)
- Initiative zur Behandlung aktueller Themen (Bsp.: Flüchtlinge aufnehmen)
- Interessengemeinschaft zum Erhalt/Pflege von Streuobstwiesen
- Kaum umsetzbar – zu viel Kirchturmdenken

10. Wie könnte man weitere Angebote für Senioren und Jugendliche in der Dörferregion schaffen?

- Aktivitäten/Verein für Generationsübergreifende Beschäftigung
- Ausbau und Förderung von Ehrenamt und Fachpersonal für Betreuung/Angebote
- Naherholungsgebiet an Weser u/o Alveser See mit Bademöglichkeit, Gastronomie, Spielplatz, Rad- und Wanderwegen
- Jugendangebote unabhängig von Kirche und Vereinen
- Aktivitäten für Senioren, Seniorencafé in Seniorenheimen, Hol- und Bringdienste
- Aufbau einer Kinderfeuerwehr
- Jugend und Senioren nach Wünschen und Vorstellungen befragen

11. Haben Sie noch weitere Anregungen, Ideen oder Rückfragen?

- Förderung kleiner Tierhaltungshöfe/Biohöfe mit Einkaufsmöglichkeit; Gemeinschaftsladen mit regionalen Produkten; Gemeinschaftsgemüsegarten; Bio-Schlachtereibetrieb fördern
- Fördermittel sollen der Allgemeinheit zu Gute kommen, nicht Einzelpersonen
- Straßennamen
- Weg von starker Ausrichtung auf landwirtschaftl. Betriebe
- Professionelles Marketing fehlt; Strategie/Vision zur Ausrichtung fehlt; engere Kooperation mit Hoya
- Verbesserung der Ärzte-Abdeckung

- Umdenken muss einsetzen, demografische Wandel zwingt zur Zusammenarbeit
- Erhalt der Bestandsimmobilien mit individueller Beratung bei energetischer Sanierungsmaßnahmen
- Schlechtes Internet mit geringer Wlan-Dichte für Umweltkranke anpreisen (Leben in Strahlenarmut); Identifizierung von besonders strahlenarmen Gegenden; Ferienwohnungsangebot für Umweltkranke
- „Urban Gardening“-Projekt – Parzellen für Leute ohne Garten auf größeren Grundstücken anbieten
- Angebote aus dem Gesundheits- Wellnessbereich (Yoga)
- Renovierung des Backhauses in Eitzenfeld mit möglicher Erweiterung zum Freilichttheater
- Alveser See als Naherholungsgebiet ausbauen (Parkplätze, Schutzhütten, Wege aufbereiten, Rad – und Wanderwege anlegen)
- Volkszählung der Einwohner zur Altersbestimmung
- Kulturangebot professionell ausbauen (Vorbild: Scheeßel, Wacken)
- Lebendiges Museumsdorf schaffen (Zeigen, wie man früher gelebt hat; koordiniert und vermarktet)

Fazit

Im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung „Dörferregion Hilgermissen“ wurde zu Beginn des Jahres 2015 eine Online-Umfrage durchgeführt. Dabei ging es um Ideensammlung und Anregungen, wie die Aktivitäten der einzelnen Dörfer besser koordiniert werden können und wo Möglichkeiten zur Stärkung der Kooperation bestehen.

Neben Wünschen, wie einem deutlich verbesserten Personennahverkehr, dem Ausbau der medizinischen Versorgung und dem Erhalt der Grundschule in Wechold als zentraler Ort des Gemeinwesens, brachten die Teilnehmer interessante Ideen und Projektvorschläge ein.

Mehrfach wurde der Wunsch nach der Einführung von Straßennamen geäußert. Auch wenn es in der Region ein gewachsenes System mit der Nummerierung der Gehöfte gibt, ist diese doch für Ortsunkundige schwer zu durchschauen und kann in Notfallsituationen zu Komplikationen führen. Ein angedachtes „Lotsensystem“, welches ebenfalls mehrfach vorgeschlagen wurde, das diese Hofverteilung schlüssig erklärt, könnte hier einen guten Kompromiss darstellen.

Was im Rahmen der Umfrage auch sehr deutlich wurde, war der Wunsch nach einer stärkeren Besinnung auf die schon vorhandenen Stärken und Potenziale der Dörferregion. In einigen Bereichen, wie zum Beispiel dem Schützenverein, klappt die Zusammenarbeit schon vorbildlich – solch ein Zusammenschluss wäre bei allen gleichgearteten Vereinen und Gruppen, wie den Ortsfeuerwehren, Kirchengruppen, Sport- und Heimatvereinen, denkbar.

Auch ein Ausbau der bestehenden Zugänge zur Weser und des Alveser Sees (Förderung des ländlichen Tourismus und der Naherholung) führt zu einer Stärkung der bestehenden Potenziale. Hier könnte noch mehr in Rad- und Wanderwege, Gastronomie, Kultur- und Freizeitangeboten investiert werden.

Doch alle Planung hilft nichts, wenn in den Köpfen der Bewohner immer noch kein „Miteinander“ herrscht. Hier müsste nach Meinung einiger Teilnehmer angesetzt werden. Es braucht viele gemeinsame Veranstaltungen und bessere Absprachen um Konkurrenzveranstaltungen auszuschließen. Ein schöner Vorschlag war dabei, eine Veranstaltung zu etablieren, die im Wechsel von den verschiedenen Dörfern ausgerichtet wird.

Nur von schöner Landschaft und Kultur allein kann man trotzdem nicht jeden in der Region halten oder hierher locken. Dafür sind alltägliche Dinge wie sichere Arbeitsplätze in Wohnortnähe, Kinderbetreuung parallel zu den Arbeitszeiten der Eltern und ein deutlich flexiblerer Personennahverkehr sowie gute Versorgungsstrukturen nötig, wie von einigen Nutzern klar gesagt wurde.

Was aber auch deutlich wurde: Vielfach fehlt noch das Umdenken. Dass ein Dörferverbund angesichts der demografischen Entwicklung unumgänglich ist, ist noch nicht bei allen Teilnehmern angekommen. Oft wurde eine Besinnung auf die Einzeldörfer vorgeschlagen. Hier muss noch viel mehr für die Notwendigkeit der Kooperation geworben werden und das Miteinander / Füreinander in den Vordergrund gerückt werden.